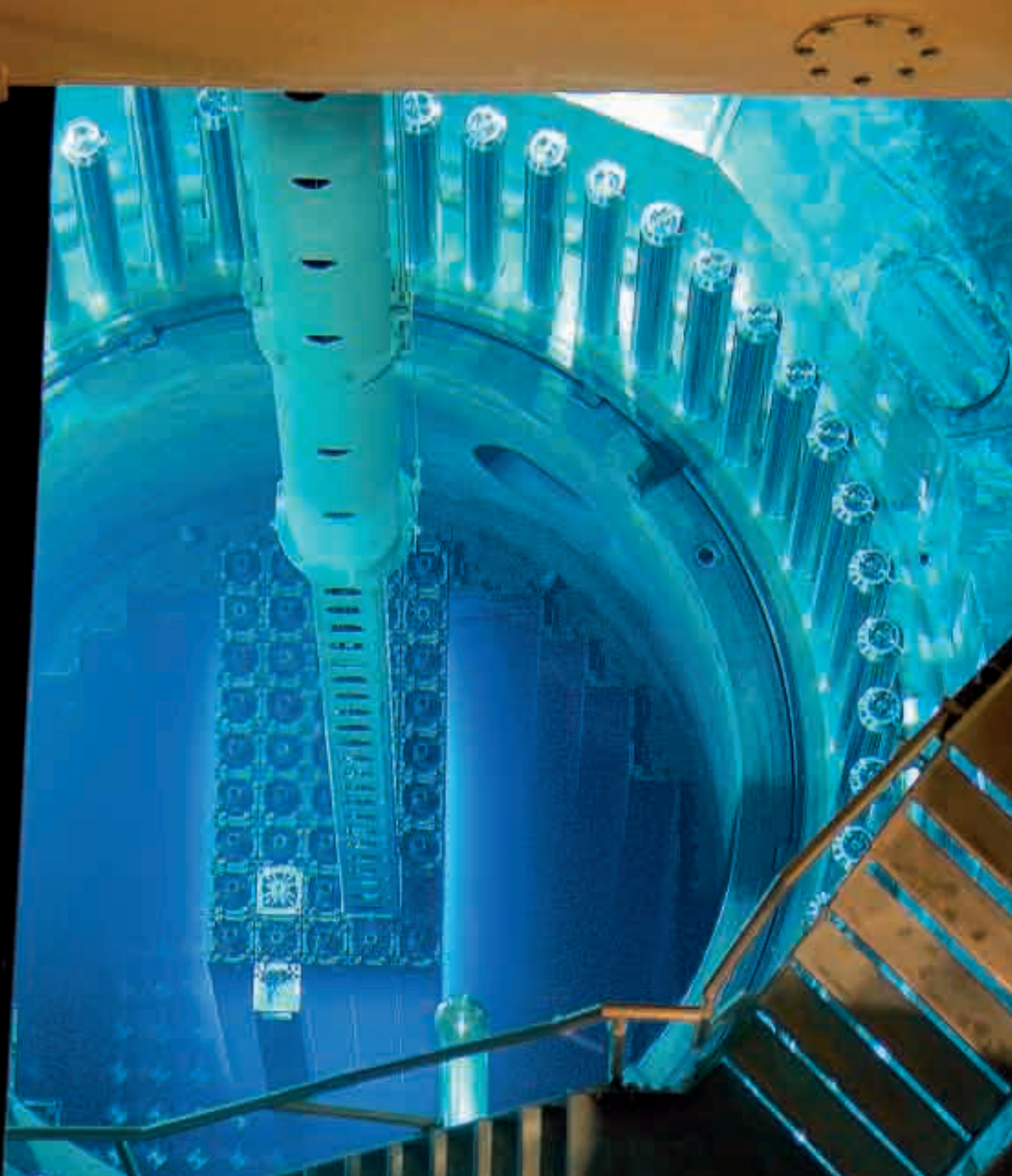


Geschäftsbericht 2006



◀ **Entladung des Reaktorkerns**

Mit der Lademaschine wird ein Brennelement gezogen.

Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG
34. Geschäftsbericht
über das Geschäftsjahr 2006



Generator Die neue Erregermaschine wird eingebaut.

Inhalt

Aktionäre	7
Gesellschaftsorgane	8
In Kürze	10
Vorwort des Präsidenten	11
Energieproduktion	12
Technische Hauptdaten/Betriebsdaten	18
Brennstoffversorgung	20
Entsorgung	21
Verwaltung	22
Erfolgsrechnung	24
Struktur der Jahreskosten	25
Bilanz	26
Eigenkapitalnachweis	28
Mittelflussrechnung	29
Anhang zur Jahresrechnung	30
Antrag des Verwaltungsrates	44
Bericht der Revisionsstelle	46



Aare-Tessin AG
für Elektrizität (Atel), Olten



Centralschweizerische Kraftwerke AG
(CKW), Luzern

Aktionäre



Energie Wasser Bern (EWB), Bern



Nordostschweizerische Kraftwerke AG
(NOK), Baden



Stadt Zürich

Aare-Tessin AG für Elektrizität (Atel), Olten	40%
Centralschweizerische Kraftwerke AG (CKW), Luzern	12,5%
Energie Wasser Bern (EWB), Bern	7,5%
Nordostschweizerische Kraftwerke AG (NOK), Baden	25%
Stadt Zürich	15%

Verwaltungsrat

(Amtsdauer bis zur ordentlichen Generalversammlung 2009)

Giovanni Leonardi, Bodio*
Präsident, CEO der Aare-Tessin AG für Elektrizität

Dr. Manfred Thumann, Lengnau AG*
Vizepräsident, Leiter Kernenergie der Nordostschweizerischen Kraftwerke AG

Dr. Conrad Ammann, Zürich*
Direktor des Elektrizitätswerkes der Stadt Zürich

Kurt Baumgartner, Kappel SO*
CFO und Mitglied der Geschäftsleitung der Aare-Tessin AG für Elektrizität

Dr. Rolf Bösch, Wettingen*
CFO und Mitglied der Konzernleitung der Axpo Holding AG

Peter Hirt, Gontenschwil*
Leiter Geschäftseinheit Thermische Produktion der Aare-Tessin AG für Elektrizität

Dr. Ernst Homberger, Gossau ZH
ehem. Regierungsrat, Mitglied des Verwaltungsrates der Nordostschweizerischen Kraftwerke AG
(bis zur Generalversammlung vom 23. Mai 2006)

Daniel Kramer, Bern
Präsident des Verwaltungsrates Energie Wasser Bern

André Moro, Spiez*
Leiter Bereich Technik Energie Wasser Bern

Robert Neukomm, Zürich
Stadtrat, Vorsteher des Gesundheits- und Umweltschutzdepartementes der Stadt Zürich
(ab Generalversammlung vom 23. Mai 2006)

Wolfgang Nigg, Zürich
ehem. Stadtrat der Stadt Zürich
(bis zur Generalversammlung vom 23. Mai 2006)

Herbert Niklaus, Rohr
Mitglied der Geschäftsleitung der Aare-Tessin AG für Elektrizität

Dr. Urs Rengel, Zollikerberg
CEO der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich
(ab Generalversammlung vom 23. Mai 2006)

Dr. Philipp Stähelin, Frauenfeld
Ständerat, Präsident des Verwaltungsrates der Nordostschweizerischen Kraftwerke AG
(ab Generalversammlung vom 23. Mai 2006)

Dr. Rudolf Steiner, Lostorf
Nationalrat

Antonio Taormina, Niederweningen
Mitglied der Geschäftsleitung der Aare-Tessin AG für Elektrizität

Andres Türlér, Zürich
Stadtrat, Vorsteher des Departementes der Industriellen Betriebe der Stadt Zürich

Dr. Andrew Walo, Zürich
CEO der Centralschweizerischen Kraftwerke AG

Dr. Thomas von Weissenfluh, Luzern*
Mitglied der Geschäftsleitung der Centralschweizerischen Kraftwerke AG

* Mitglieder des Verwaltungsratsausschusses

Geschäftsleitung Kraftwerksleitung Revisionsstelle

Geschäftsleitung

Peter Hirt, dipl. Ing. ETH
Aare-Tessin AG für Elektrizität, Olten

Kraftwerksleitung

Kurt Kohler, dipl. Ing. ETH
Kraftwerksleiter

Guido Meier, Dr. sc. nat., Physiker
Stellvertretender Kraftwerksleiter

Revisionsstelle

Ernst & Young AG, Zürich

Bericht des Verwaltungsrates an die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre vom 22. Mai 2007

In Kürze

Im 27. Betriebsjahr erzielte das Kernkraftwerk Gösgen (KKG) mit netto 8,10 Milliarden kWh (2005: 7,58 Milliarden kWh) eine Rekordproduktion. Die Stromproduktion erfolgte ohne Abgabe von Luftschadstoffen und klimaschädigenden Gasen. Die in der Jahresrevision 2005 realisierten Wirkungsgradverbesserungen im Bereich der Turbine und der Wasserabscheider-Zwischenüberhitzer sowie die Verbesserungen am Kühlturm waren erstmals das ganze Jahr hindurch wirksam und trugen dadurch zur bisher höchsten Jahresproduktion bei. Die Jahreskosten beliefen sich auf 333,6 Millionen Franken (2005: 329,1 Millionen Franken). Die Gestehungskosten betragen 4,12 Rappen pro kWh (2005: 4,34 Rappen pro kWh).



Giovanni Leonardi

Vorwort des Präsidenten

Kernenergie im Fokus

Die Schweiz debattiert wieder offen über neue Kernkraftwerke. Einige Jahre lang war das Thema in der Öffentlichkeit tabu. Erfreulicherweise hat sich dies geändert. Heute wird intensiv über Vor- und Nachteile dieser Energieform gesprochen. Die Herausforderungen in der Energieversorgung haben der Kernenergie Diskussion weltweit Auftrieb gegeben. Der stark steigende Energieverbrauch gibt Anlass zu Besorgnis. In den letzten 150 Jahren ist die Weltbevölkerung um den Faktor 5 gewachsen, der Energieverbrauch aber um den Faktor 80. Energie wird zu einem knappen Gut. Und sie wird langfristig teurer werden. Zudem wird eine Abkehr von der Dominanz der fossilen Energieträger aus Klimaschutzgründen unumgänglich.

Energie wird auch in Europa knapp. Der Stromverbrauch steigt kontinuierlich, die Kraftwerke kommen in die Jahre und müssen ersetzt werden. Die Angebotslücke ist erschreckend gross und kommt rascher als erwartet. In 13 Jahren werden in Europa voraussichtlich rund 300 000 Megawatt Produktionskapazität fehlen oder zu ersetzen sein. Das trifft auch die Schweiz. Seit 1990 ist der Stromverbrauch um 23 Prozent gewachsen, ohne dass in dieser Zeitspanne ein einziges grosses Kraftwerk in Betrieb gegangen wäre.

Wie lässt sich die Lücke auffüllen? Wie der Bundesrat im Februar 2007 beschlossen hat, muss Energieeffizienz inskünftig bei jeder Energieanwendung an erster Stelle stehen. Zudem muss das Potenzial der erneuerbaren Energien weiter ausgeschöpft werden. Es ist daneben auch nötig, den Weg für den geregelten Stromaustausch über die Grenzen der Schweiz zur EU hinaus zu ebnen. Diese Massnahmen allein reichen jedoch nicht. Wir benötigen

in unserem Land neue Grosskraftwerke, welche die drei älteren Kernkraftwerke ersetzen und welche den Verlust der Importverträge mit Frankreich kompensieren.

Kernkraftwerke spielen für die Lösung des komplexen Energieproblems in der Schweiz eine zentrale Rolle. Sie sind ökologisch und ökonomisch betrachtet die beste Lösung. Letztlich werden Politik und Bevölkerung in unserer direkten Demokratie über die Zukunft der Kernkraftwerke entscheiden. Trotzdem bin ich der Meinung, dass die Planung für ein neues Kernkraftwerk mit der Bildung eines Konsortiums möglichst rasch eingeleitet werden sollte.

Der Standort Gösgen weist einige Vorteile auf. In erster Linie hat die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG in den letzten Jahrzehnten bewiesen, dass eine Kernenergieanlage zuverlässig, sicher und wirtschaftlich betrieben werden kann. Die hervorragenden Produktionszahlen im Jahr 2006 unterstützen diesen Eindruck. Die rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben es mit ihrem persönlichen Einsatz möglich gemacht, das 27. Betriebsjahr sehr erfolgreich abzuschliessen. Für diesen grossen Einsatz danke ich allen Mitarbeitenden ganz herzlich.

Giovanni Leonardi, Verwaltungsratspräsident

Energieproduktion

Das Werk lieferte während 8230 Stunden (2005: 7755 Stunden) zuverlässig Strom ans Netz. Die Jahresrevision dauerte 22 Tage (2005: 41,5 Tage). Am 27. Juni wurde der Generator für Anpassungsarbeiten an der Generatorregelung kurzzeitig vom Netz getrennt. Am 15. Juli erfolgte eine wenige Stunden dauernde Lastreduktion aufgrund des Ausfalls einer Hauptkühlmittelpumpe.

Während der weiträumigen Stromausfälle vom 4. November im kontinentalen europäischen Stromnetz hielt das KKG die Produktion mit einer geringfügigen Leistungsreduktion aufrecht. Alle Systeme und Begrenzungseinrichtungen funktionierten ordnungsgemäss. Das Jahr 2006 war das 16. Jahr in Folge ohne ungeplante Reaktorschnellabschaltung, eine im internationalen Vergleich herausragende Zeitspanne.

Abgabe von Prozessdampf

Mit Ausnahme der Revisionszeit wurde die Mondi Packaging Niedergösgen AG ohne Unterbruch mit Heissdampf versorgt. Die abgegebene Dampfmenge entspricht der thermischen Energie von 193 Millionen kWh. Durch die Nutzung der gelieferten Dampfmenge vermied die Kartonfabrik die Verbrennung von etwa 19 000 Tonnen Öl und damit die Abgabe an die Umwelt von rund 58 000 Tonnen Kohlendioxid.

Brennelementwechsel und Revision

Die geplante Jahresrevision mit Brennelementwechsel dauerte vom 3. bis zum 25. Juni 2006. Während der Jahresrevision wurden 52 der 177 Brennelemente im Reaktorkern ausgetauscht. Die Nachlademenge setzte sich aus 28 plutoniumhaltigen Brennelementen (MOX-BE)

und 24 Brennelementen aus wiederaufgearbeitetem Uran (WAU-BE) zusammen. Der Reaktorkern enthält somit im 28. Zyklus insgesamt 25 Uranbrennelemente, 100 WAU-BE und 52 MOX-BE. Der Grossteil der Kernbeladung stammt aus rezykliertem Spaltmaterial. Umfangreiche Prüfungen bestätigten wiederum ein sehr gutes Betriebsverhalten der Brennelemente bis zu hohen Abbränden. Das im 27. Betriebszyklus von einem Hüllrohrdefekt betroffene Brennelement wurde repariert; die zwei beschädigten Brennstäbe wurden ausgetauscht.

Während der Abstellungszeit wurden umfangreiche Prüfungen und Instandhaltungsarbeiten an maschinen-, starkstrom- und leitetechnischen Komponenten und Einrichtungen vorgenommen. Zu den Schwerpunkten der Jahresrevision zählten die zerstörungsfreie Materialprüfung am Reaktordruckbehälter, die Entnahme von Bestrahlungsproben aus dem Reaktordruckbehälter, der Ersatz der Erdbebeninstrumentierung und der Laufräder aller drei Speisewasserpumpen sowie der Austausch des Generatorerregers durch den Reserveerreg器. Der Originalerreg器 wird nach 27 Betriebsjahren im Herstellerwerk einer Generalrevision unterzogen. Zur Vermeidung von Sumpfsiebverstopfungen wurden 3 von 4 Sumpfgittern wie geplant während der Revision ausgetauscht. Der Abschluss dieses Projektes, das Erkenntnisse aus Ereignissen in ausländischen Anlagen berücksichtigt, wird in der Revision 2007 erfolgen. Zusätzliche Fachkräfte von über hundert in- und ausländischen Unternehmen unterstützten die Belegschaft bei den Revisionsarbeiten. Auf der Anlage arbeiteten täglich bis zu 570 auswärtige Fachleute. Die Revision verlief ohne nennenswerte Personenunfälle oder Sachschäden.

Kerneinbauten ►

Das Kerngerüst wird auf die Abstellposition abgesetzt.





Brennelementlagergebäude Arbeiten auf der Grossbaustelle Mitte Oktober 2006

Projekte

Auf den Grossbaustellen wurden plangemäss Fortschritte erzielt: Nach Fertigstellung der Aussenwände des Brennelementlagergebäudes bis zur Höhe von 8,75 Meter wurden die Rohbauarbeiten am Lagerbecken sowie die Arbeiten an den Innenwänden im Eingangsbereich bis zur Decke auf gleicher Höhe abgeschlossen. Unterlieferanten begannen mit der Herstellung von mechanischen Komponenten, wie Hallenkran, Lagergestellen und Elementen des Beckenkühlsystems.

Beim Hilfsanlagegebäude wurde kurz vor Jahresende der Rohbau mit der Betonierung des Dachgeschosses beendet und mit dem Innenausbau begonnen. Für die Erweiterung des Verwaltungsgebäudes setzte die Ausführungsplanung Anfang 2006 ein. Bis Ende Jahr war bereits die Gebäudehülle des Anbaus geschlossen.

Die Vorbereitungsarbeiten für den Einbau eines neuen Dichtungssystems für die Hauptkühlmittelpumpen sowie für den Austausch der Niederdruckvorwärmer sind im Gang. Die Projekte werden während der Revisionen 2008 und 2009 realisiert.

An verschiedenen elektrotechnischen Einrichtungen wurden Änderungen vorgenommen, um ihre Lebensdauer zu verlängern und die betriebliche Zuverlässigkeit zu erhöhen: Die Erdbebeninstrumentierung wurde ersetzt, die Steuerung an der Brennelementschleuse wurde umgerüstet und der Schutz der Fremdeinspeisung sowie der Differenzialschutz der 400-kV-Leitung wurden ausgetauscht. Die Planungsarbeiten wurden aufgenommen für die Ablösung der analogen Turbinenregelung durch eine moderne digitale Regelung.

Anlässlich der periodischen Sicherheitsüberprüfung (PSÜ) im Jahre 2000 verfügte die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) Massnahmen und Penendenzen auf dem Fachgebiet der probabilistischen Sicherheitsanalyse (PSA), die 2006 durch die Beantwortung offener Fragen abgeschlossen wurden. In Vorbereitung auf die nächste PSÜ im Jahre 2008 wurde mit der Überarbeitung der Stillstands-PSA begonnen, für die sich aufgrund der neuen Kernenergieverordnung (KEV) wesentlich höhere Anforderungen ergeben.

Die vorläufigen Ergebnisse der von der HSK geforderten und von den Schweizer Kernkraftwerken finanzierten Erdbebengefährdungsstudie Pegasos wurden bezüglich ihrer Anwendbarkeit auf das KKG überprüft. In diesem Zusammenhang fanden am Kraftwerksstandort KKG geotechnische Untersuchungen statt, welche die Notwendigkeit einer weiteren Verfeinerung der Pegasos-Ergebnisse unter Berücksichtigung der standortspezifischen Daten bestätigten.

Strahlenschutz

Die Kollektivdosis aller im Kraftwerk tätigen beruflich strahlenexponierten Personen lag mit 540 Millisievert (mSv) unter dem Mittelwert der Kollektivdosen der letzten 10 Jahre. Für das Jahr 2006 ergab sich ein Mittelwert von 0,6 mSv pro Person bei einer Streuung von 0 bis 10,5 mSv. Die durch das Kraftwerk verursachte maximale Dosis der Umgebungsbevölkerung betrug weniger als 0,01 mSv und lag weit unter dem vorgegebenen Dosisrichtwert von 0,3 mSv pro Jahr und Person. Die natürlich bedingte Strahlenexposition der Schweizer Bevölkerung betrug im Jahresmittel rund 3 mSv bei einer Streuung von 1 bis über 25 mSv.



Öffentlichkeitsarbeit

Im September erfolgte im Rahmen einer Anlagenbesichtigung im KKG ein Gedankenaustausch mit der Solothurner Regierung. Im Januar und im Dezember fanden die jährlichen Aussprachen mit Vertretern der Standortgemeinden statt. Lehrerinnen und Lehrer aller Schulstufen nahmen im August an einem mehrtägigen Kurs über die Schweizer Stromproduktion teil. 2006 besuchten über 20 000 Personen das Werk. Der gemeinsame Informationsstand von KKG und Nagra an der Däniker Gewerbausstellung von Anfang November stiess auf grosses Publikumsinteresse.

Im Zusammenhang mit dem Störfall der Ines-Stufe 2 im schwedischen Kernkraftwerk Forsmark beantwortete die Solothurner Kantonsregierung Ende Oktober einen Auftrag der Fraktion SP/Grüne zur Sicherheit des KKG. Die Antwort des Regierungsrates, die sich auf vertiefte Abklärungen der HSK stützte, bestätigte, dass die in Schweden betroffenen Sicherheitseinrichtungen und Systeme mit denjenigen im KKG nicht direkt vergleichbar sind und dass sich aus dem Vorfall keine Massnahmen für das KKG ableiten lassen.

Personal

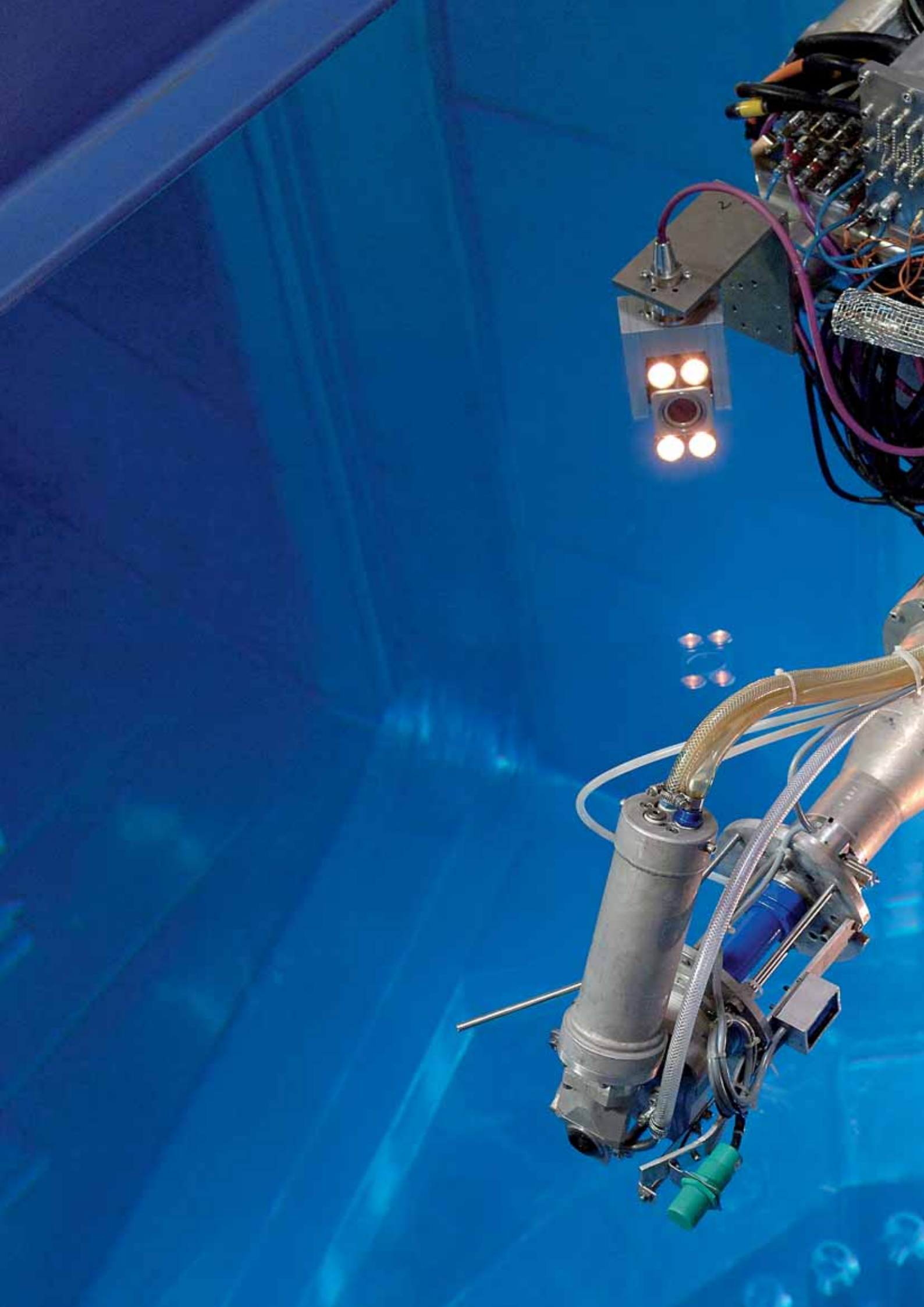
Ende Jahr beschäftigte das KKG 390 Vollzeitangestellte sowie 15 Lernende mit den Berufszielen Chemielaborant, Elektromonteur, Elektromonteurin, Elektroniker, Hauswirtschafterin, Informatikerin, Kauffrau und Polymechniker. Zusätzlich waren Teilzeitmitarbeitende im Besucherwesen, im Personalrestaurant und in der Reinigung tätig. Mit Blick auf den kommenden Generationenwechsel beim Betriebspersonal wurden vermehrt Betriebsleute eingestellt und die Aus- und Weiterbildung intensiviert.

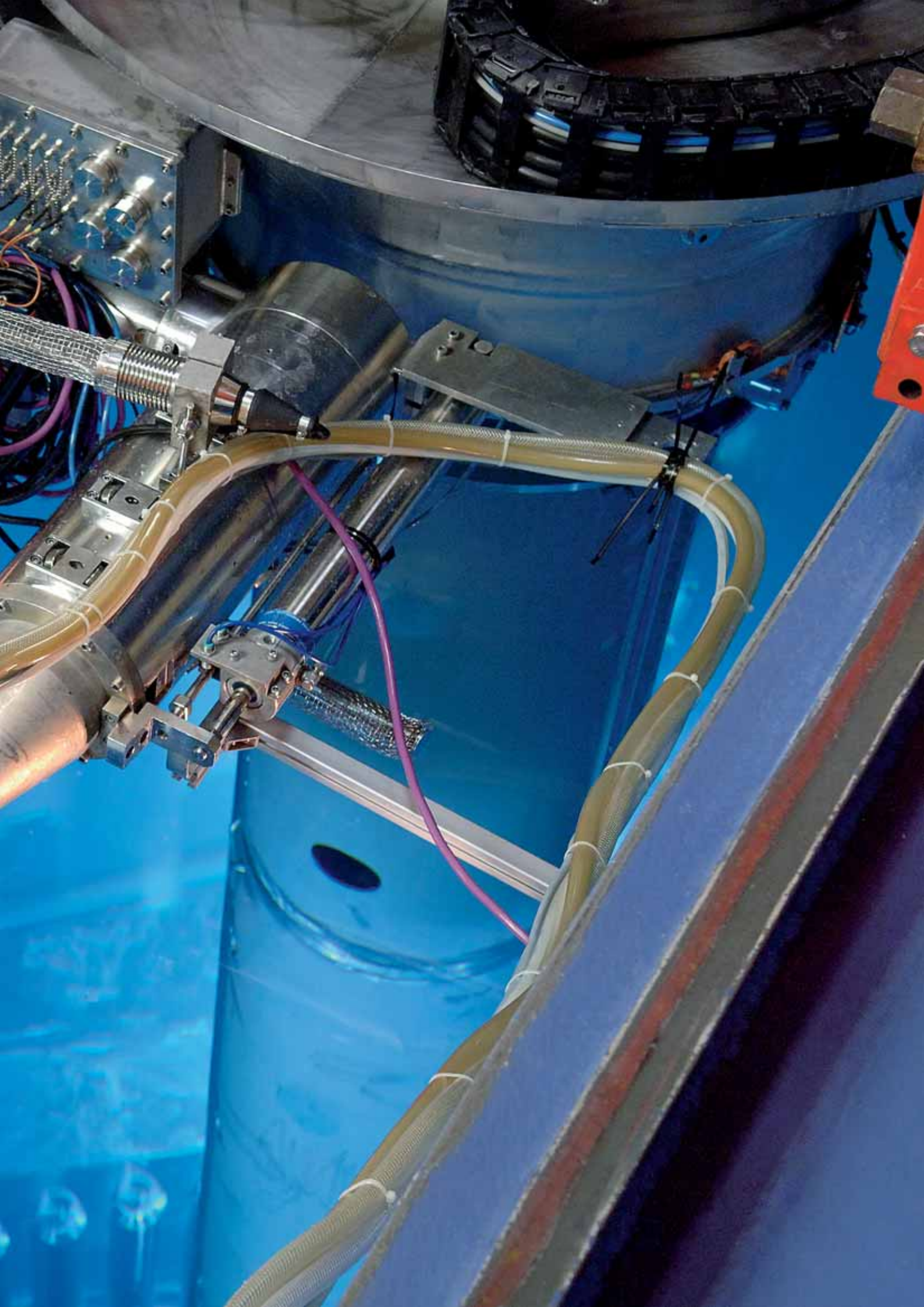
Im Jahr 2006 bestanden 8 Mitarbeiter die Zulassungsprüfung zum Reaktoroperateur. Ende Jahr waren insgesamt 59 Mitarbeiter als Pikettingenieure, Schichtchefs und Reaktoroperateure von der HSK für den Betrieb des Kernkraftwerkes zugelassen. Im Strahlenschutz hatten insgesamt 17 Mitarbeiter eine Anerkennung als Strahlenschutzsachverständiger, als Strahlenschutztechniker oder als Strahlenschutzfachkraft.

Mitarbeitende aller Abteilungen erweiterten ihr Fachwissen und trainierten ihre beruflichen Fertigkeiten in einer grossen Anzahl von Kursen. Die Veranstaltungen zum Persönlichkeitstraining von jüngeren Mitarbeitenden wurden weitergeführt. Das gesamte Führungskader setzte sich mit Fragen der Mitarbeiterführung auseinander, das obere Management mit aktuellen Fragen der Unternehmensführung. Zusätzlich schulte ein grosser Teil des Kaders sein Verhandlungsgeschick nach dem Harvard-Konzept. Der KKG-Simulator wurde intensiv für die Grundausbildung und die Wiederholungsschulung der Betriebsmannschaft genutzt. Im Rahmen der Notfallstabs- und der Pikettingenieurausbildung wurden die Anwendbarkeit des überarbeiteten Notfallreglementes sowie die Führungsprozesse im Notfallstab überprüft.

Reaktordruckbehälter ►

Vorrichtung für die Entnahme von Materialproben





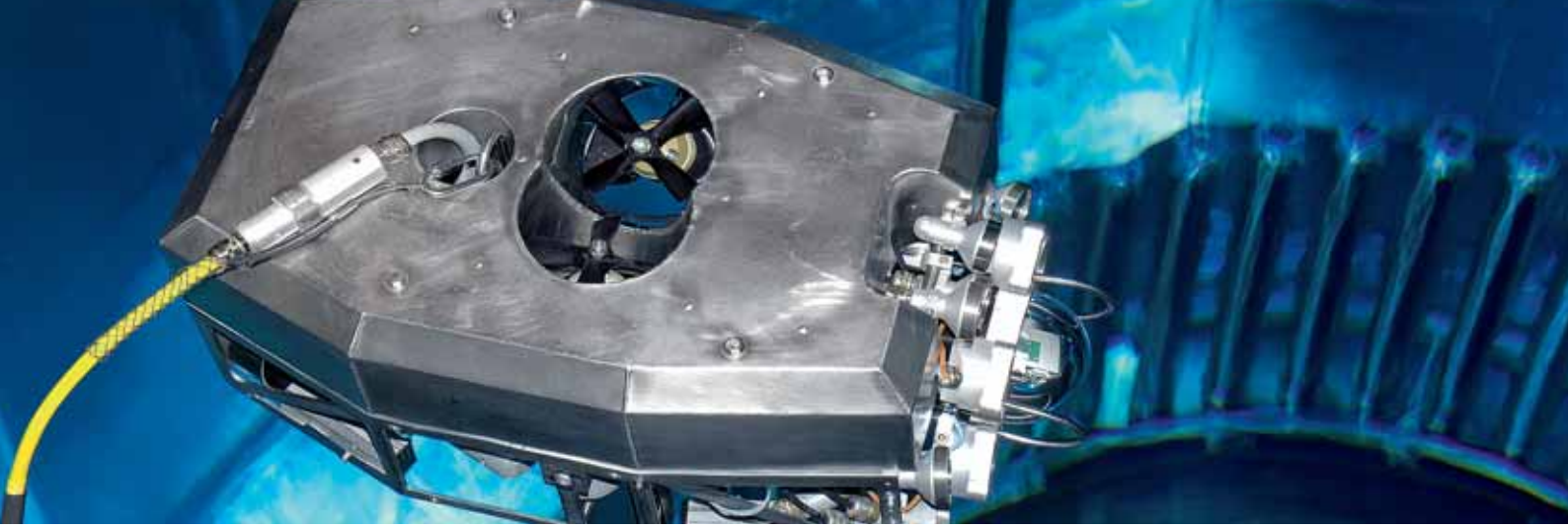
Daten

Technische Hauptdaten des Kernkraftwerkes

Reaktortyp	Druckwasserreaktor
Thermische Leistung des Reaktors	3002 MW
Elektrische Leistung des Generators (Nennwert)	1020 MW
Elektrische Nettoleistung (Nennwert)	970 MW
Kühlung des Kraftwerkes	1 Naturzugkühlturm
Kühlwasserumlauf	31,6 m ³ /s
Personalbestand Vollzeitbeschäftigte	390

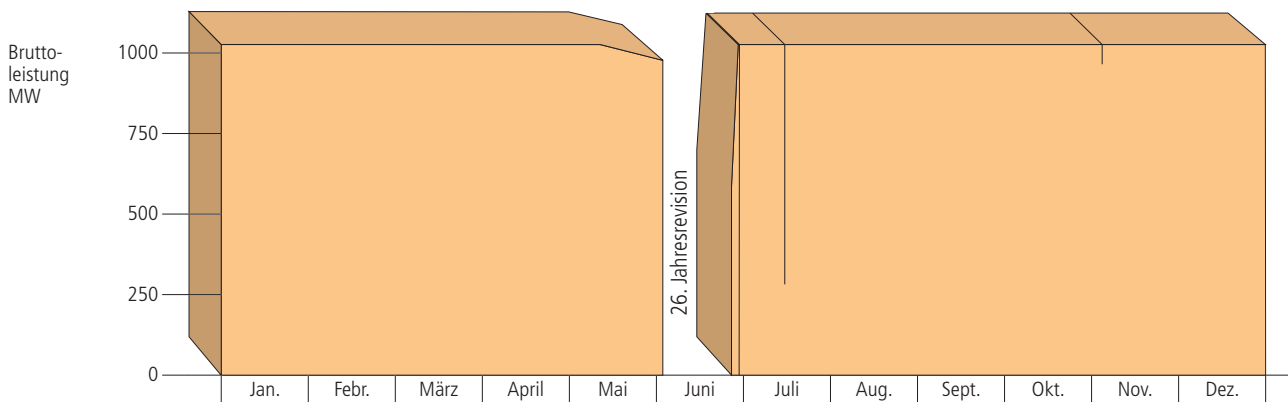
Betriebsdaten 2006

		2005	2006
Anzahl Betriebsstunden		7755	8230
Bruttoerzeugung	Mio. kWh	7997	8538
Nettoerzeugung	Mio. kWh	7583	8099
– als Elektrizität	Mio. kWh	7529	8026
– als Prozessdampf	Mio. kWh	54	73
davon als Winterproduktion	Mio. kWh	4320	4352
Zeitverfügbarkeit		88,5%	93,9%
Arbeitsverfügbarkeit		88,8%	93,9%
Arbeitsausnutzung		89,5%	95,6%



Reaktorgrube Eine ferngesteuerte Unterwasserkamera wird für visuelle Inspektionen eingesetzt.

Lastdiagramm 2006



Brennstoffversorgung



Brennelementwechsel

Bei der Entladung des Reaktors wird Cerenkov-Strahlung sichtbar.

Seit Ende der Neunzigerjahre nutzt das KKG systematisch Uran und Plutonium aus der Wiederaufarbeitung abgebrannter Brennelemente. Im Jahr 2006 erfolgte die Anlieferung der 8. Nachladung von WAU-Brennelementen sowie 4 weiterer Brennelemente der 7. Nachladung, welche aus logistischen Gründen erst im Januar 2006 geliefert wurden. Die WAU-Brennelemente werden unter einer Lizenz von AREVA NP – früher Framatome ANP – bei der Firma Mashinostroitelny Zavod (MSZ) in Elektrostal, Russland, aus angereichertem wiederaufgearbeitetem Uran (WAU) gefertigt. Darüber hinaus nahm das KKG 28 MOX-Brennelemente entgegen, welche im Unterauftrag von AREVA NP bei Belgonucléaire und Franco-Belge de Fabrication de Combustibles (FBFC) in Dessel gefertigt worden waren. Der Einsatz der WAU- und MOX-Brennelemente trägt weiterhin wesentlich zur Ressourcenschonung des Spaltmaterials Uran bei. Im KKG können damit jährlich rund 180 Tonnen Natururan eingespart werden.

Entsorgung



Zwischenlager Würenlingen

Ein Behälter mit verglasten Abfällen aus der Wiederaufarbeitungsanlage wird für die Einlagerung vorbereitet.

Betriebsabfälle

Die im Kraftwerksbetrieb und in der Revision angefallenen Betriebsabfälle wurden mit bewährten Verfahren für die Konditionierung vorbereitet. Von dem in den letzten 27 Jahren angefallenen Schlamm aus den Abwassersammelbehältern wurden bis Ende Jahr bereits etwa 20 Prozent der totalen Feststoffmenge in Fässer abgefüllt.

Wiederaufarbeitung

Im Juni 2006 wurde ein Transport mit 11 verbrauchten Brennelementen und einem Köcher mit Defektstäben zur Wiederaufarbeitungsanlage von AREVA NC – früher Compagnie Générale des Matières Nucléaires (Cogéma) – nach La Hague, Frankreich, durchgeführt. Dieser Transport war der letzte vor Beginn des im Kernenergiegesetz festgelegten zehnjährigen Transportmoratoriums, das seit 1. Juli 2006 gilt.

Das Bundesamt für Energie (BFE) nahm positiv Stellung zum Vorabklärungsgesuch für die Rücklieferung von kompaktierten mittelaktiven Abfällen aus La Hague, das die Schweizer Kernkraftwerksbetreiber 2004 eingereicht hatten. Das BFE stimmte überdies dem Prinzip der Substitution von Abfällen aus Sellafield, England, grundsätzlich zu.

Zwischenlager

Im September wurde im zentralen Zwischenlager für radioaktive Abfälle in Würenlingen (Zwilag) ein Transport- und Lagerbehälter mit 28 Edelstahlkanistern aus La Hague, Frankreich, angeliefert. Die Kanister enthalten radioaktive Abfälle aus der Wiederaufarbeitung von

Brennelementen, die im KKG eingesetzt worden sind. Die hochaktiven Abfälle sind in einer schwer auslaugbaren Glasmatrix eingegossen. Bis Ende 2006 waren im Zwilag total 25 Transport- und Lagerbehälter angeliefert und eingelagert worden, darunter 4 KKG-Behälter mit je 37 bestrahlten Brennelementen sowie 4 KKG-Behälter mit verglasten hochaktiven Abfällen aus der Wiederaufarbeitung bei AREVA NC.

Geologische Tiefenlager

Ende Juni 2006 genehmigte der Bundesrat den Entsorgungsnachweis für hochaktive Abfälle der Nationalen Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra). Für die Realisierung der benötigten geologischen Tiefenlager für radioaktive Abfälle liegen nun nach über 30 Jahren Untersuchungen und Forschung umfassende Kenntnisse und Entscheidungsgrundlagen vor. Die grundsätzliche Machbarkeit einer dauernden und sicheren Entsorgung aller nuklearen Abfälle in der Schweiz ist mit dem Entsorgungsnachweis schlüssig aufgezeigt worden.

Mitte März 2006 legte das BFE seinen ersten Entwurf zum Konzeptteil des Sachplans «Geologische Tiefenlager» vor. Dieser wurde im Verlauf des Jahres in einem breiten Mitwirkungsverfahren weiterentwickelt. Wenn der Konzeptteil vom Bundesrat verabschiedet ist, beginnt das Standortauswahlverfahren.

Verwaltung

Die ordentliche Generalversammlung vom 23. Mai 2006 verabschiedete die langjährigen Verwaltungsräte Dr. Ernst Homberger und Wolfgang Nigg. Der Verwaltungsrat dankt den Herren Homberger und Nigg für die geleisteten wertvollen Dienste und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

Für die Amtsdauer bis zur ordentlichen Generalversammlung 2009 wurden neu in den Verwaltungsrat gewählt: Robert Neukomm, Stadtrat, Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartementes der Stadt Zürich; Dr. Urs Rengel, CEO der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, sowie Dr. Philipp Stähelin, Ständerat und Präsident des Verwaltungsrates der Nordostschweizerischen Kraftwerke AG. Für die neue Amtsdauer wurden wiedergewählt Dr. Conrad Ammann, Kurt Baumgartner, Dr. Rolf Bösch, Peter Hirt, Daniel Kramer, Giovanni Leonardi, André Moro, Herbert Niklaus, Dr. Rudolf Steiner, Antonio Taormina, Dr. Manfred Thumann, Andres Türler, Dr. Andrew Walo, Dr. Thomas von Weissenfluh.

Reaktordruckbehälter ►

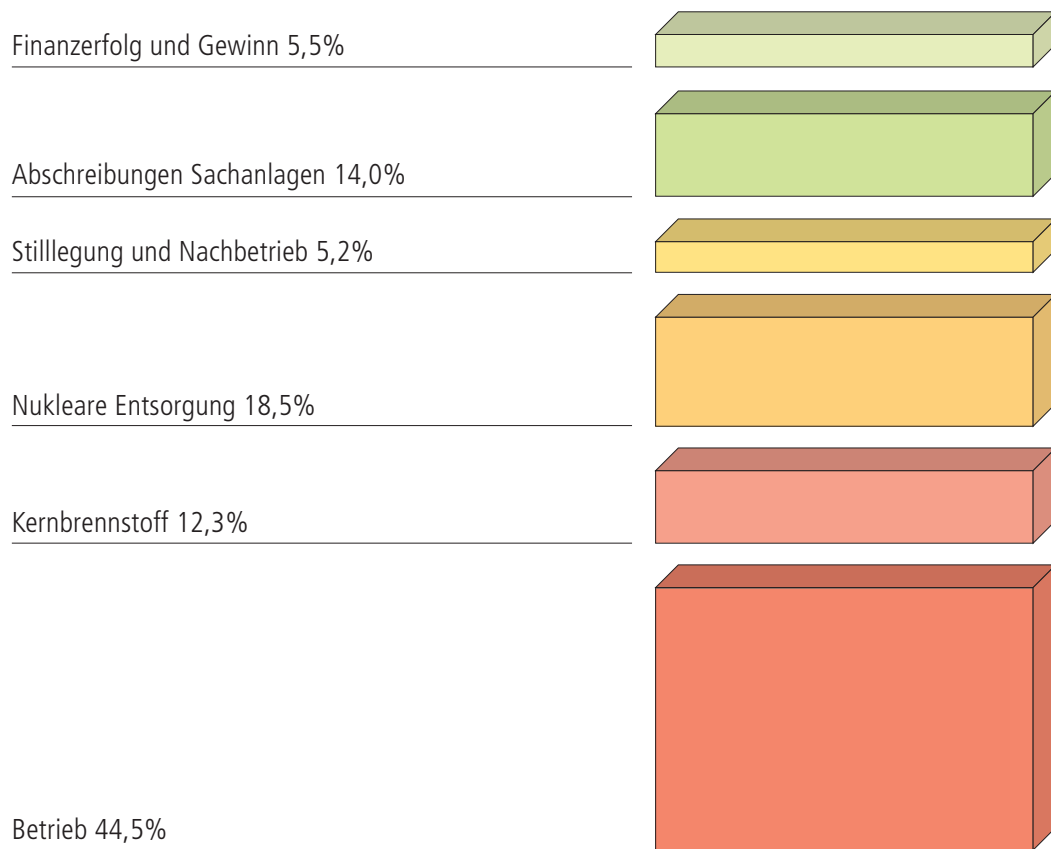
Nach dem Aufsetzen des Deckels bereiten Mechaniker das Entfernen des Schutzschildes vor.



Erfolgsrechnung

Ertrag/Aufwand	Anmerkung	2005 gemäss Vorjahres- publikation CHF	2005 angepasst CHF	2006 CHF
Jahreskosten zulasten der Partner	1	329 100 000	329 100 000	333 600 000
Übriger Betriebsertrag		2 215 431	2 215 431	2 184 380
Gesamtleistung		331 315 431	331 315 431	335 784 380
Kernbrennstoffaufwand	2	– 35 917 509	0	0
Material und Fremdleistungen	3	– 40 559 990	– 40 559 990	– 33 685 519
Personalaufwand	4	– 67 067 623	– 67 067 623	– 67 930 759
Abschreibungen	5	– 47 438 018	– 122 845 527	– 127 260 695
Rückstellungen	6	– 67 890 000	0	0
Kapitalsteuern und übrige Abgaben	7	– 14 321 277	– 14 321 277	– 14 786 674
Übriger Betriebsaufwand	8	– 24 606 114	– 24 606 114	– 24 632 354
Betriebsaufwand		– 297 800 531	– 269 400 531	– 268 296 001
Ergebnis vor Zinsen und Ertragssteuern		33 514 900	61 914 900	67 488 379
Finanzertrag	9	54 717 458	54 717 458	56 969 097
Finanzaufwand	10	– 60 447 608	– 88 847 608	– 96 159 476
Ergebnis vor Ertragssteuern		27 784 750	27 784 750	28 298 000
Ertragssteuern		– 9 134 750	– 9 134 750	– 9 648 000
Jahresgewinn		18 650 000	18 650 000	18 650 000

Struktur der Jahreskosten 2006



Produktionszahlen 2006

Stromproduktion	8099 Mio. kWh
Jahreskosten	333,6 Mio. CHF
Produktionspreis pro kWh	4,12 Rp.

Bilanz

Aktiven	Anmerkung	31. 12. 2005 gemäss Vorjahres- publikation CHF	31. 12. 2005 angepasst CHF	31. 12. 2006 CHF
Sachanlagen	11	504 704 194	644 357 158	711 846 476
Zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung	12		327 010 000	282 170 000
Total Sachanlagen und zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung		504 704 194	971 367 158	994 016 476
Beteiligungen	13	1 560 000	1 560 000	1 560 000
Stilllegungsfonds für Kernanlagen	14	250 547 300	250 547 300	263 074 300
Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke	14	876 705 000	876 705 000	932 525 000
Anlagevermögen		1 633 516 494	2 100 179 458	2 191 175 776
Vorräte	15	188 192 384	48 539 420	48 637 444
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16	38 206 007	38 206 007	28 209 294
Übrige Forderungen	16	33 407 132	33 407 132	40 616 336
Rechnungsabgrenzungen	16	18 163 808	18 163 808	21 237 621
Flüssige Mittel	17	9 123 738	9 123 738	2 780 052
Umlaufvermögen		287 093 069	147 440 105	141 480 747
Total Aktiven		1 920 609 563	2 247 619 563	2 332 656 523

Passiven	Anmerkung	31. 12. 2005 gemäss Vorjahres- publikation CHF	31. 12. 2005 angepasst CHF	31. 12. 2006 CHF
Aktienkapital	18	350 000 000	350 000 000	350 000 000
Nicht einbezahltes Aktienkapital		– 60 000 000	– 60 000 000	– 60 000 000
Allgemeine Reserve		31 000 000	31 000 000	32 250 000
Bilanzgewinn		18 650 000	18 650 000	18 650 000
Eigenkapital	siehe nächste Seite	339 650 000	339 650 000	340 900 000
Rückstellungen Kernbrennstoffkreislauf		1 529 259 337	1 817 299 337	1 809 683 803
Übrige Rückstellungen		10 783 343	10 783 343	10 954 743
Rückstellungen	19	1 540 042 680	1 828 082 680	1 820 638 546
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		13 044 001	52 014 001	144 137 882
Übrige Verbindlichkeiten		9 713 826	9 713 826	9 204 105
Rechnungsabgrenzungen		18 159 056	18 159 056	17 775 990
Kurzfristiges Fremdkapital	20	40 916 883	79 886 883	171 117 977
Total Passiven		1 920 609 563	2 247 619 563	2 332 656 523

Eigenkapitalnachweis

	Aktien- kapital	Nicht einbezahltes Aktien- kapital	Allgemeine Reserve	Bilanz- gewinn	Eigen- kapital
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Eigenkapital per 31.12.2004	350 000 000	- 60 000 000	29 750 000	18 650 000	338 400 000
Zuweisung					
Allgemeine Reserve			1 250 000	- 1 250 000	0
Dividendenausschüttung				- 17 400 000	- 17 400 000
Jahresgewinn 2005				18 650 000	18 650 000
Eigenkapital per 31.12.2005	350 000 000	- 60 000 000	31 000 000	18 650 000	339 650 000
Zuweisung					
Allgemeine Reserve			1 250 000	- 1 250 000	0
Dividendenausschüttung				- 17 400 000	- 17 400 000
Jahresgewinn 2006				18 650 000	18 650 000
Eigenkapital per 31.12.2006	350 000 000	- 60 000 000	32 250 000	18 650 000	340 900 000

Mittelflussrechnung

Mittelflüsse	2005 gemäss Vorjahres- publikation CHF	2005 angepasst CHF	2006 CHF
Jahresgewinn	18 650 000	18 650 000	18 650 000
Berichtigungen für:			
Abschreibungen	47 438 018	122 845 527	127 260 695
Bildung von Rückstellungen	69 333 870	1 443 870	171 400
Kalkulatorische Verzinsung Rückstellungen	60 131 000	88 531 000	95 864 328
Kalkulatorische Verzinsung Fondseinlagen	– 53 314 000	– 53 314 000	– 56 362 000
Veräusserungsgewinn	0	0	– 149 716
Sonstige zahlungsunwirksame Positionen	0	0	551 475
Cashflow	142 238 888	178 156 397	185 986 182
Veränderung Netto-Umlaufvermögen (ohne flüssige Mittel)	– 10 244 085	1 980 126	– 1 993 234
Entsorgungskostenzuschuss	7 616 516	7 616 516	0
Verwendung von Rückstellungen Kernbrennstoffkreislauf	– 101 513 796	– 101 513 796	– 5 289 862
Mittelfluss aus Unternehmenstätigkeit	38 097 523	86 239 243	178 703 086
Investitionen Sachanlagen	– 91 763 799	– 139 905 519	– 155 891 482
Desinvestitionen Sachanlagen	0	0	229 710
Investitionen Finanzanlagen	– 7 669 500	– 7 669 500	– 11 985 000
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	– 99 433 299	– 147 575 019	– 167 646 772
Dividendenausüttung	– 17 400 000	– 17 400 000	– 17 400 000
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	– 17 400 000	– 17 400 000	– 17 400 000
Veränderung der flüssigen Mittel	– 78 735 776	– 78 735 776	– 6 343 686
Nachweis			
Flüssige Mittel am 1.1.	87 859 514	87 859 514	9 123 738
Flüssige Mittel am 31.12.	9 123 738	9 123 738	2 780 052
Veränderung der flüssigen Mittel	– 78 735 776	– 78 735 776	– 6 343 686

Anhang zur Jahresrechnung

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Jahresrechnung 2006 der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG wurde nach den Grundsätzen der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erstellt. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, der Finanz- und der Ertragslage. Dieser Swiss GAAP FER-Abschluss entspricht auch dem handelsrechtlichen Abschluss.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Folgende Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen haben einen bedeutenden Einfluss auf die Darstellung der vorliegenden Jahresrechnung:

Die Gesellschaft hat die Darstellung der Jahresrechnung im Geschäftsjahr 2006 umfassend überprüft. Alle wichtigen Bilanz- sowie Aufwand- und Ertragspositionen wurden hinsichtlich ihrer Zuordnung und ihres Inhalts überprüft und mit Gesellschaften mit ähnlichen Geschäftsmodellen im In- und Ausland verglichen. Ebenfalls überprüft wurden die Rückstellungsmodelle, die im Zusammenhang mit den Verpflichtungen für die Nachbetriebsphase, die Stilllegung der Anlagen und die Entsorgung nuklearer Abfälle stehen. Diese Modelle wurden bezüglich ihrer Anwendung und ihrer Zweckmässigkeit einem Vergleich unterzogen.

Die vorgenommenen Änderungen und ihre Auswirkungen auf die Jahresrechnung sind nachfolgend erläutert.

In der Jahresrechnung 2006 wird neben den als Folge des Restatement angepassten Vorjahreszahlen auch die publizierte handelsrechtliche Vorjahresrechnung abgebildet. Damit erfüllt die Rechnung sowohl die gesetzlichen Vorschriften des schweizerischen Handelsrechts als auch die Anforderungen von Swiss GAAP FER:

Handelsrechtliche Jahresrechnung

In der Jahresrechnung 2006 erfahren einzelne Erfolgsrechnungs- beziehungsweise Bilanzpositionen Änderungen im Vergleich zur Vorjahresrechnung. Diese Abweichung vom Grundsatz der Stetigkeit ist eine Folge der Änderungen in der Bilanzierung und in der Darstellung der Brennelemente und der Rückstellungen. Die Gründe für diese Anpassungen werden nachfolgend dargelegt.

Swiss GAAP FER

Gemäss den Richtlinien von Swiss GAAP FER wurde die Vorjahresrechnung einem Restatement unterzogen.

Umklassierung des Kernbrennstoffs

Nach den bisherigen Bilanzierungsregeln wurde der Kernbrennstoff im Umlaufvermögen bilanziert. Die Produktion von Brennelementen aus Kernbrennstoff erfolgt werkspezifisch. Die angefertigten Brennelemente sind nicht handelbar beziehungsweise nicht im Sinne einer Handelsware veräusserbar. Ferner bleiben sie über mehrere Jahre (in der Regel 4 bis 7 Jahre) im Einsatz und sind dadurch Bestandteil der Betriebsanlagen. Aufgrund dieses Sachverhalts werden Brennelemente neu im Anlagevermögen unter den Sachanlagen ausgewiesen.

Aufgrund der veränderten Bilanzierung wurden im Rahmen des Restatement unter Swiss GAAP FER rückwirkend per 1. Januar 2005 Brennelemente im Wert von 128,3 Mio. CHF vom Umlauf- ins Anlagevermögen umgegliedert. Diese Reklassierung hat weder einen Einfluss auf das ausgewiesene Eigenkapital per 31. Dezember 2005 noch auf den Jahresgewinn 2005. Im handelsrechtlichen Abschluss erfolgte die Reklassierung per 1. Januar 2006 und betrug 139,7 Mio. CHF.

Anpassung der Rückstellungsmodelle für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung

Der für die Gesellschaft massgebende Rückstellungsbedarf für die Nachbetriebsphase, die Stilllegung der Anlagen und die Entsorgung der nuklearen Abfälle basiert auf periodisch durchgeführten nationalen Kostenstudien. In diesen Studien werden die voraussichtlichen, nach Ende der Betriebsphase bestehenden Verpflichtungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung für jede Kernanlage aufgrund aktueller Erkenntnisse geschätzt.

Nach der bisher angewandten Methode erfolgte die Bildung der Rückstellungen durch lineare Zuweisungen zulasten der Erfolgsrechnung innerhalb der geschätzten Betriebsdauer. Zusätzlich wurde der Rückstellungsbestand über die gleiche Periode aufgezinnt.

Unternehmen mit einem entsprechenden langfristigen Rückstellungsbedarf wenden heute in der Regel die Methode der dynamischen Barwertberechnung an. Die Berechnung der Verpflichtung beruht auf dem Modell der abgezinsten zukünftigen geschätzten Zahlungsströme (Discounted Cash Flow).

Aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse hat die Gesellschaft die Methode für die Rückstellungsberechnung auf die Barwertbilanzierung umgestellt. Bei der Anpassung wurde eine rückwirkende Berechnung vorgenommen, bei welcher der Barwert der Verpflichtungen im Zeitpunkt der Inbetriebnahme sowie der Verzehr und die Verzinsung der Rückstellung in den Folgeperioden mitberücksichtigt wurden. Die Werte und die Darstellung in der Bilanz wie auch in der Erfolgsrechnung wurden im Rahmen des Restatement nach Swiss GAAP FER per 1. Januar 2005 angepasst. Die Bilanzsumme erhöhte sich in der Folge per 1. Januar 2005 im Vergleich zur bisherigen Methode um 348,4 Mio. CHF. Das Restatement hat jedoch weder einen Einfluss auf das ausgewiesene Eigenkapital per 1. Januar 2005 noch auf den Jahresgewinn 2005.

Weitere Erläuterungen zu den Bilanzierungsgrundsätzen von Rückstellungen sind auf Seite 34 offen gelegt. Die Anpassungen der Bilanzpositionen sind in Anmerkung 12 Seite 40 und Anmerkung 19 Seite 42 dargestellt.

Im handelsrechtlichen Abschluss erfolgte die Anpassung der Bilanzwerte per 1. Januar 2006 ohne Einfluss auf das Eigenkapital.

Auswirkungen von Schätzungsänderungen

Im Auftrag der Kernkraftwerkbetreiber in der Schweiz und des Bundes wurden im Jahr 2006 die Kostenstudien betreffend Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung von nuklearen Abfällen aktualisiert. Die Studien basieren neu auf einer angenommenen Nutzungsdauer der Anlagen von 50 Jahren (bisher 40 Jahre). Die seit Dezember 2006 für die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG vorliegenden Resultate der aktualisierten Kostenstudien ergaben eine geschätzte Verpflichtung von insgesamt 4,1 Mia. CHF (Zeitwert nach Ende der Betriebsphase). Dies ist gegenüber den letzten Studien aus dem

Anhang zur Jahresrechnung

Jahr 2001 eine Erhöhung von 1,1 Mio. CHF. Daraus resultierte ein Barwert der Verpflichtung per 31. Dezember 2006 von 282,2 Mio. CHF (gegenüber Studienbasis 2001: 305,6 Mio. CHF). Die Anpassung, welche zum Bilanzstichtag erfasst wurde, führte zu einer Reduktion der Verpflichtungen zum Barwert von 23,4 Mio. CHF. Diese ist im Einzelnen unter Anmerkung 12 Seite 40 und Anmerkung 19 Seite 42 offengelegt.

Die aktualisierte Kostenschätzung hat unter Berücksichtigung einer Nutzungsdauer von 50 Jahren ab Geschäftsjahr 2007 hinsichtlich der Aufwendungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung eine Reduktion der Jahreskosten von rund 3,7 Mio. CHF zur Folge.

Verlängerung der geschätzten Nutzungsdauer der Sachanlagen ab 1. Januar 2007

Aufgrund der oben erwähnten Kostenstudien, denen eine angenommene Nutzung der Anlagen von 50 Jahren zugrunde liegt, wurde auch die Abschreibungsdauer des Anlagevermögens überprüft. Analog den Annahmen der Kostenstudien wird ab 1. Januar 2007 für die Festlegung der Abschreibungen der einzelnen Anlagekategorien eine maximale geschätzte Abschreibungsdauer der Sachanlagen von 50 Jahren (bisher 40 Jahre) berücksichtigt. Der Verwaltungsrat hat diese Anpassung im Dezember 2006 beschlossen.

Infolge der Verlängerung der Nutzungsdauer werden sich die Jahreskosten im Geschäftsjahr 2007 um rund 30 Mio. CHF vermindern.

Bewertungsgrundsätze

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die erwartete Nutzungsdauer der Anlagen.

Die spezifisch für das Werk angefertigten Brennelemente werden neu ebenfalls unter den Sachanlagen aktiviert. Vor dem erstmaligen Einsatz im Kern sind sie in den Anlagen im Bau bilanziert. Mit dem Einsetzen in den Kern erfolgt der Übertrag auf die Position «Brennelemente», wo sie ab diesem Zeitpunkt abgeschrieben werden. Diese Abschreibungen erfolgen aufgrund des Wertverzehr entsprechend dem Abbrand der Brennelemente.

Die Anlagen im Bau enthalten aktivierte Kosten für Material und Fremdleistungen. Während der Erstellungsphase werden nur bei Werteinbusse Abschreibungen vorgenommen.

Nicht wertvermehrende Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden direkt der Erfolgsrechnung belastet. Eine Aktivierung von Investitionen in Erneuerungen oder Verbesserungen der Anlage erfolgt nur dann, wenn die ursprünglich geplante Lebensdauer beträchtlich verlängert wird oder andere wesentliche wirtschaftliche Vorteile (Kostenreduktion, Ertragssteigerung) resultieren.

Die Abschreibungsdauern bewegen sich für die einzelnen Anlagekategorien innerhalb folgender Bandbreiten:

Grundstücke und Anlagen im Bau	Abschreibung nur bei Werteinbusse
Gebäude	20 bis 50 Jahre
Kraftwerksanlagen	10 bis 50 Jahre
Brennelemente	4 bis 7 Jahre (nach Wertverzehr)

Unter Betriebs- und Geschäftsausstattung zusammengefasst sind:

Betriebseinrichtungen	10 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattungen	5 bis 10 Jahre
Informationstechnologie Hard- und Software	2 bis 3 Jahre

Zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung

Die Barwerte der geschätzten Kosten für den Nachbetrieb, die Stilllegung und die Entsorgung – siehe auch Rückstellung für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung – werden aktiviert und linear bis zum Ende der finanzwirtschaftlichen Nutzungsdauer von 50 Jahren abgeschrieben.

Finanzanlagen

Die *Beteiligungen* sind zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Einzelwertberichtigungen ausgewiesen.

Die Einlagen in die staatlichen Fonds (*Stilllegungsfonds für Kernanlagen* und *Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke*) werden zum Barwert der zukünftigen, erwarteten Rückerstattungen (Zahlungen für Stilllegungs- und Entsorgungskosten) bewertet und jährlich über den Finanzertrag verzinst. Am Bilanzstichtag werden diese barwertgerechten Einlagen mit dem effektiven Vermögen der Fonds zum Marktwert verglichen. Die daraus resultierenden Unterschiede werden als Eventualverbindlichkeit im Falle einer Unterdeckung resp. als Eventualforderung im Falle eines Überschusses im Anhang ausgewiesen.

Wertbeeinträchtigung von Aktiven

Die Aktionäre der Gesellschaft sind aufgrund bestehender Partnerverträge verpflichtet, die auf ihren Beteiligungsanteil entfallenden Jahreskosten zu bezahlen. Somit ist die Werthaltigkeit des Anlagevermögens des Partnerwerks nach Swiss GAAP FER 20 gegeben.

Der Stilllegungs- und der Entsorgungsfonds werden zu den getätigten Einzahlungen an die staatlichen Fonds sowie einer langfristigen kalkulatorischen Verzinsung von 5% bewertet. Am Bilanzstichtag wird jeweils ermittelt, ob objektive Hinweise darauf schliessen lassen, dass eine Wertminderung vorliegt. Eine signifikante oder eine länger anhaltende Abnahme des Anteils am Marktwert des im Stilllegungs- und im Entsorgungsfonds enthaltenen Vermögens unter den Buchwert stellen solche Hinweise dar. Liegt eine Wertminderung vor, werden die Anteile an den staatlichen Fonds zu ihrem tieferen Marktwert bewertet.

Anhang zur Jahresrechnung

Umlaufvermögen

Das Kernbrennstoff-Rohmaterial (Spaltstoffvorräte) wird bis zum Zeitpunkt, an dem dieses in die Brennelementfabrikation übergeht, unter den *Vorräten* ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Nutzwert. Die übrigen Materialvorräte sind zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellkosten bewertet, wobei den Risiken für reduzierte Verwertbarkeit mittels Wertberichtigungen Rechnung getragen wird.

Forderungen werden zu Nominalwerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen ausgewiesen.

Die *flüssigen Mittel* enthalten Kassabestände, Post- und Bankguthaben sowie Geldanlagen bei Banken mit einer Laufzeit von längstens 90 Tagen. Sie sind zu Nominalwerten bilanziert.

Rückstellungen

Die Gesellschaft ist gemäss den gesetzlichen Bestimmungen verpflichtet, das Werk nach der Betriebsphase stillzulegen und die nuklearen Abfälle zu entsorgen. Die daraus entstehenden Kosten werden periodisch neu geschätzt. Der Barwert der geschätzten Kosten wird zurückgestellt und über die geschätzte Betriebsdauer von 50 Jahren aufgezinnt. Die Teuerung wird mit durchschnittlich 3% und der Zins mit 5% berücksichtigt. Geänderte Schätzungen im zeitlichen Anfall oder in der Höhe der Auszahlungen oder Änderungen des Zinssatzes werden sowohl bei den Rückstellungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung als auch in gleicher Höhe beim zugehörigen Vermögenswert (zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung) berücksichtigt. Eine Verminderung der geschätzten künftigen Verpflichtung wird, soweit daraus ein negativer Buchwert des Vermögenswertes resultieren würde, direkt der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

Kurzfristiges Fremdkapital

Die *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* beinhalten die Lieferantenrechnungen. Die Forderungen der Steuerverwaltung sind mit TCHF 3178 (Vorjahr TCHF 2990) in den *sonstigen Verbindlichkeiten* bilanziert. Die *Rechnungsabgrenzungen* enthalten im Wesentlichen Abgrenzungen von Leistungen von Dritten.

Ausserbilanzgeschäfte

Es bestehen betrieblich notwendige oder gesetzlich vorgeschriebene langfristige Verträge für die Herstellung von Brennelementen, die Wiederaufarbeitung sowie die Zwischen- und Endlagerung nuklearer Abfälle. Bei der ZWILAG Zwischenlager Würenlingen AG und der Nationalen Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle NAGRA hat sich KKG verpflichtet, die auf ihren Anteil entfallenden Jahreskosten, inklusive Verzinsung und Rückzahlung des Fremdkapitals, zu bezahlen. Es handelt sich bei diesen Geschäften um für Kernkraftwerke übliche Verpflichtungen.

Zur Absicherung von zukünftigen Verpflichtungen in fremden Währungen für die Brennstoffbeschaffung bestehen am Bilanzstichtag 31. Dezember 2006 Devisenterminkontrakte im Nominalbetrag von TCHF 164 891 (Vorjahr TCHF 193 049). Der positive Wiederbeschaffungswert beträgt TCHF 9749 (Vorjahr TCHF 3919).

Es bestehen operative Leasingverpflichtungen im Totalbetrag von TCHF 79 (Vorjahr TCHF 237) mit einer Laufzeit bis Dezember 2007.

Eventualforderungen

Der anteilige Marktwert der Wertschriften in den staatlichen Fonds liegt per 31. Dezember 2006 rund TCHF 33 000 (Vorjahr TCHF 7 000) über den erwarteten Rückerstattungen durch die Fonds (Stilllegungsfonds für Kernanlagen und Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke). Diese stichtagbezogene Abweichung ist in ihrer Höhe rein indikativ zu betrachten. Es liegen ihr verschiedene Annahmen zugrunde und sie ist abhängig von der langfristigen Finanzmarktentwicklung. Die Berechnungsgrundlagen werden in Abstimmung mit den Organen der staatlichen Fonds periodisch überprüft.

Eventualverbindlichkeiten

Für die Eigentümer von Kernanlagen besteht gegenüber dem Stilllegungs- und dem Entsorgungsfonds eine begrenzte Nachschusspflicht für den Fall, dass ein einzelner primär Leistungspflichtiger seine Zahlungen nicht leisten kann.

Nach Eintritt eines allfälligen Schadenereignisses besteht für die beim europäischen Versicherungspool EMANI angeschlossenen Kernkraftwerksbetreiber eine vertraglich fixierte Nachschusspflicht im Umfang von 6 Jahresprämien. Dies entspricht einem KKG-Anteil von TCHF 986 (Vorjahr TCHF 983). Es bestehen weitere Zahlungsgarantien von TCHF 1000 (Vorjahr TCHF 1000).

Personalsvorsorge

Die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG ist bei einer Branchensammeleinrichtung angeschlossen. Dabei handelt es sich um eine rechtlich selbstständige Vorsorgeeinrichtung. Mitglieder dieser Vorsorgeeinrichtung sind sämtliche fest angestellten Mitarbeiter der Gesellschaft ab dem 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahres. Diese sind für den Invaliditäts- und den Todesfall versichert. Ab 1. Januar nach Vollendung des 24. Altersjahres sind sie auch für Altersleistungen versichert.

Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens aus Überdeckung in der Vorsorgeeinrichtung (beispielsweise in Form einer positiven Auswirkung auf zukünftige Geldflüsse) erfolgt nicht, da weder die Voraussetzungen dafür erfüllt sind noch die Gesellschaft beabsichtigt, diesen zur Senkung von Arbeitgeberbeiträgen einzusetzen.

Der Aufwand des Unternehmens aus Vorsorgeverpflichtungen beträgt im Berichtsjahr TCHF 6702 (Vorjahr TCHF 4838), der im Personalaufwand enthalten ist.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Als Transaktionen mit nahe stehenden Personen werden Geschäftsbeziehungen mit Aktionären der Gesellschaft, mit Gesellschaften, die von diesen vollkonsolidiert werden, sowie mit weiteren nach Swiss GAAP FER 15 als nahe stehend geltenden Personen ausgewiesen. Nicht als Transaktionen mit nahe stehenden Personen gelten Transaktionen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten, die im Rahmen der Bestimmungen des Gründungs- und Partnervertrages oder der Statuten entstanden sind. Als Aktionäre gelten die unter Anmerkung 18 aufgeführten Gesellschaften.

Anhang zur Jahresrechnung

1 Jahreskosten zulasten der Partner

Die durch den übrigen Betriebsertrag sowie den Finanzertrag nicht gedeckten Aufwendungen werden gemäss vertraglicher Regelung von den Partnern entsprechend ihrer Beteiligung übernommen.
Die auf Seite 25 dargestellte Struktur der Jahreskosten basiert auf folgenden Zuordnungen:

in Mio. CHF	Rechnung 2005 angepasst	Rechnung 2006	Finanzerfolg und Gewinn		Abschrei- bungen Sachanlagen		Stilllegung und Nachbetrieb		Nukleare Entsorgung		Kernbrenn- stoff		Betrieb	
			2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006
Übriger Betriebsertrag	-2,2	-2,2											-2,2	-2,2
Total Erträge (ohne Jahreskosten)	-2,2	-2,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-2,2	-2,2
Material und Fremdleistungen	40,6	33,7											40,6	33,7
Personalaufwand	67,1	67,9											67,1	67,9
Abschreibungen	122,8	127,3			47,4	46,8	3,3	3,3	36,2	36,2	35,9	41,0		
Kapitalsteuern und übrige Abgaben	14,3	14,8											14,3	14,8
Übriger Betriebsaufwand	24,6	24,6											24,6	24,6
Finanzertrag	-54,7	-57,0	-1,4	-0,6			-11,6	-12,5	-41,7	-43,9				
Finanzaufwand	88,9	96,2	0,3	0,3			22,5	26,4	66,1	69,5				
Ertragssteuern	9,1	9,7											9,1	9,7
Jahresgewinn	18,6	18,6	18,6	18,6										
Total Aufwand	331,3	335,8	17,5	18,3	47,4	46,8	14,2	17,2	60,6	61,8	35,9	41,0	155,7	150,7
Jahreskosten	329,1	333,6	17,5	18,3	47,4	46,8	14,2	17,2	60,6	61,8	35,9	41,0	153,5	148,5
<i>in Prozenten</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>5,3</i>	<i>5,5</i>	<i>14,4</i>	<i>14,0</i>	<i>4,3</i>	<i>5,2</i>	<i>18,4</i>	<i>18,5</i>	<i>10,9</i>	<i>12,3</i>	<i>46,7</i>	<i>44,5</i>

2 Kernbrennstoffaufwand

Die eingesetzten Brennelemente werden nach Anpassung der Bilanzierungsgrundsätze neu in den Sachanlagen geführt (siehe Anmerkung 11 Sachlagespiegel). Dadurch wird die Wertverminderung des Kerns (Abbrand) neu in den Abschreibungen ausgewiesen.

3 Material und Fremdleistungen

Es handelt sich um den Aufwand für den Unterhalt der gesamten Betriebsanlagen, umfassend Material, Betriebsstoffe, Fremdleistungen, Fremdenergiebezüge und den Fremdpersonaleinsatz.

4 Personalaufwand

Die Kosten für die Personalausbildung betragen TCHF 1433 (Vorjahr TCHF 1487).

Am 31. Dezember 2006 waren 390 Personen angestellt (Vorjahr 403).

5 Abschreibungen

	2005 angepasst TCHF	2006 TCHF
Sachanlagen	83 356	87 771
Zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung	39 490	39 490
Total	122 846	127 261

6 Rückstellungen

Durch die Umstellung vom Bildungs- zum Barwertmodell werden die Rückstellungen nicht mehr linear geäuft. Die Äufnung erfolgt neu durch die Verzinsung des Restbestandes (siehe Anmerkung 19 Rückstellungen).

7 Kapitalsteuern und übrige Abgaben

	2005 TCHF	2006 TCHF
Kapitalsteuern	1 168	931
Übrige Abgaben	13 153	13 856
Total	14 321	14 787

Die übrigen Abgaben betreffen vorwiegend die behördliche Betriebsüberwachung und die Wassernutzung.

Anhang zur Jahresrechnung

8 Übriger Betriebsaufwand	2005	2006
	TCHF	TCHF
Sach- und Verwaltungsaufwand	10 703	10 296
Sach- und Haftpflichtversicherungen	9 844	9 697
Studien- und Projektaufwand	4 059	4 639
Total	24 606	24 632

9 Finanzertrag	2005	2006
	TCHF	TCHF
Finanzertrag	1 403	607
Kalkulatorische Verzinsung Fondseinlagen	53 314	56 362
Total	54 717	56 969

Die Verzinsung der Fondseinlagen beinhaltet den langfristig angewendeten kalkulatorischen Zins von 5% für den Stilllegungsfonds für Kernanlagen und für den Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke.

10 Finanzaufwand	2005	2006
	angepasst TCHF	TCHF
Finanzaufwand	317	295
Kalkulatorische Verzinsung Rückstellungen	88 531	95 864
Total	88 848	96 159

Die Verzinsung der Rückstellungen beinhaltet den langfristig angewendeten kalkulatorischen Zins von 5% für die Rückstellungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung.

11 Sachanlagen

	Betriebs- anlagen	Brenn- elemente	Betriebs- und Geschäfts- ausstat- tungen	Anlagen im Bau	Ge- bäude und Grund- stücke	Total
	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF
Bruttowerte 31.12.2005	2 253 151	0	73 193	139 968	1 304	2 467 616
Umklassierung Brennelem. ¹		377 405		74 092		451 497
Bruttowerte 1.1.2006	2 253 151	377 405	73 193	214 060	1 304	2 919 113
Zugänge			1 800	154 092		155 892
Überträge	62 640	56 868		- 119 508		0
Abgänge	- 551	- 9 001			- 80	- 9 632
Bruttowerte 31.12.2006	2 315 240	425 272	74 993	248 644	1 224	3 065 373
Kum. Abschreib. 31.12.2005	1 889 135	0	73 193	0	584	1 962 912
Umklassierung Brennelem. ¹		311 844				311 844
Kum. Abschreib. 1.1.2006	1 889 135	311 844	73 193	0	584	2 274 756
Zugänge	45 000	40 971	1 800			87 771
Abgänge		- 9 001				- 9 001
Kum. Abschreib. 31.12.2006	1 934 135	343 814	74 993	0	584	2 353 526
Nettowerte 1.1.2006	364 016	65 561	0	214 060	720	644 357
Nettowerte 31.12.2006	381 105	81 458	0	248 644	640	711 847

¹Erläuterungen Seite 30

Die Brandversicherungswerte der Sachanlagen betragen am 31. Dezember 2006 TCHF 1 000 000 (Vorjahr TCHF 1 000 000).

Anhang zur Jahresrechnung

12 Zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung

	Total TCHF
Bruttowert 31.12.2005	0
Anpassung Rückstellungsmodell ¹	366 500
Bruttowert 1.1.2006	366 500
Zugang	18 090
Schätzungsänderung	– 23 440
Bruttowert 31.12.2006	361 150
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2005	0
Anpassung Rückstellungsmodell ¹	39 490
Kumulierte Abschreibungen 1.1.2006	39 490
Abschreibungen 2006	39 490
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2006	78 980
Bilanzwert 1.1.2006	327 010
Bilanzwert 31.12.2006	282 170

¹ Erläuterungen Seite 31

13 Beteiligungen

Die Position beinhaltet eine Beteiligung von 31,2% an der ZWILAG (Zwischenlager Würenlingen AG) in der Höhe von TCHF 1 560 (Vorjahr TCHF 1 560).

Die Beteiligung von 16,7% an der NAGRA (Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle) ist vollständig abgeschrieben.

14 Staatliche Fonds

Die Bestände enthalten die getätigten Einzahlungen an die staatlichen Fonds sowie eine langfristige kalkulatorische Verzinsung von 5%.

	Stilllegungsfonds für Kernanlagen TCHF	Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke TCHF	Total TCHF
Bestand 31.12.2004	231 312	834 957	1 066 269
Einzahlungen	7 669	0	7 669
Kalkulatorische Verzinsung	11 566	41 748	53 314
Bestand 31.12.2005	250 547	876 705	1 127 252
Einzahlungen	0	11 985	11 985
Kalkulatorische Verzinsung	12 527	43 835	56 362
Bestand 31.12.2006	263 074	932 525	1 195 599

15 Vorräte	31.12.2005	31.12.2006
	angepasst TCHF	TCHF
Reservematerial/Spaltstoffvorrat	42 315	42 326
Übrige Warenvorräte	6 224	6 311
Total	48 539	48 637

16 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen, Rechnungsabgrenzungen
 Die *übrigen Forderungen* bestehen aus Vorauszahlungen an Lieferanten und Darlehen. Die *Rechnungsabgrenzungen* enthalten im Wesentlichen die bei den Partnern noch nicht eingeforderten Jahreskosten. Die Forderungen und Rechnungsabgrenzungen im Umlaufvermögen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2005	31.12.2006
	TCHF	TCHF
Forderungen gegenüber nahe stehenden Personen	4	1
Dritte ¹	89 773	90 062
Total	89 777	90 063
¹ davon Jahreskosten an Partner	45 337	48 477

17 Flüssige Mittel	31.12.2005	31.12.2006
	TCHF	TCHF
Kasse, Post, Banken	9 124	2 780
Festgelder	0	0
Total	9 124	2 780

18 Aktienkapital	%	Aktienkapital
		TCHF
Angaben über den Aktionärskreis		
Aare-Tessin AG für Elektrizität (Atel), Olten	40,0	140 000
Centralschweizerische Kraftwerke AG (CKW), Luzern	12,5	43 750
Energie Wasser Bern (EWB), Bern	7,5	26 250
Nordostschweizerische Kraftwerke AG (NOK), Baden	25,0	87 500
Stadt Zürich	15,0	52 500
Total	100,0	350 000

Das Aktienkapital ist unterteilt in 35 000 Namenaktien zu TCHF 10.
 Sämtliche Werte sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Anhang zur Jahresrechnung

19 Rückstellungen

	Verpflichtungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung TCHF	Sonstige Rückstellungen TCHF
Buchwerte 31.12.2004	1 495 136	9 339
Anpassung Rückstellungsmodell ¹	348 410	
Buchwerte 1.1.2005	1 843 546	9 339
Verzinsung	88 531	
Erhöhung der Verpflichtung	18 090	
Zuweisung		1 444
Entsorgungskostenzuschuss	7 616	
Verwendung	– 140 484	
Buchwerte 31.12.2005	1 817 299	10 783
Verzinsung	91 336	
Erhöhung der Verpflichtung	18 090	
Zuweisung		172
Entsorgungskostenzuschuss	0	
Verwendung	– 98 130	
Schätzungsänderung ¹	– 18 911	
Buchwerte 31.12.2006	1 809 684	10 955

¹Erläuterungen Seite 31

Der Bestand der Verpflichtungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung (Kernbrennstoffkreislauf) setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2005 angepasst TCHF	31.12.2006 TCHF
Bruttobestand	3 254 480	3 252 154
Abfluss für bereits angefallene Aufwendungen	– 1 437 181	– 1 442 470
Total Nettobestand	1 817 299	1 809 684

20 Kurzfristiges Fremdkapital

	31.12.2005 angepasst TCHF	31.12.2006 TCHF
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen	1 530	1 387
Dritte	78 357	169 731
Total	79 887	171 118

21 Transaktionen mit nahe stehenden Personen

<i>Leistungsbezüge</i>	2005 TCHF	2006 TCHF
Lieferungen und Leistungen	8 621	5 970
Sonstige Lieferungen und Leistungen	2 001	1 858
Finanzaufwand	34	24
Übriger Betriebsaufwand	3 147	3 097
Total Lieferungen und Leistungen von nahe stehenden Personen	13 803	10 949
<i>Leistungsabgaben</i>	2005 TCHF	2006 TCHF
Sonstige Lieferungen und Leistungen	151	181
Finanzertrag	225	275
Total Lieferungen und Leistungen an nahe stehenden Personen	376	456

22 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2006 sind keine Ereignisse eingetreten, die erwähnenswert sind. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag wurden bis zum 29. März 2007 berücksichtigt. An diesem Datum wurde die Jahresrechnung vom Verwaltungsrat der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG zuhanden der Generalversammlung genehmigt.

Es bestehen keine weiteren nach Art. 663b OR oder Swiss GAAP FER ausweispflichtigen Sachverhalte.

Antrag des Verwaltungsrates

Gewinnverwendung

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, den Bilanzgewinn 2006 von CHF 18 650 000 wie folgt zu verwenden:

	2005 CHF	2006 CHF
Vortrag vom Vorjahr	0	0
Jahresgewinn	18 650 000	18 650 000
Bilanzgewinn	18 650 000	18 650 000
– 6% Dividende auf dem einbezahlten Aktienkapital von CHF 290 Mio.	17 400 000	17 400 000
– Zuweisung an die allgemeine Reserve (Art. 671 Abs. 2 Ziff. 3 OR)	1 250 000	1 250 000
Vortrag auf neue Rechnung	0	0
Total Verwendung	18 650 000	18 650 000



Bericht der Revisionsstelle



• Ernst & Young AG
Brandschenkestrasse 100
Postfach
CH-8022 Zürich

• Telefon +41 58 286 31 11
Fax +41 58 286 40 20
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der
Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG, Däniken

Zürich, 29. März 2007

Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Eigenkapitalnachweis, Mittelflussrechnung und Anhang zur Jahresrechnung; Seiten 24 bis 44) der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfungsarbeiten wurden am 1. Februar 2007 beendet.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung den Swiss GAAP FER. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Alessandro Miolo
dipl. Wirtschaftsprüfer
(Mandatstatter)

Christian Bieri
dipl. Wirtschaftsprüfer

• Niederlassungen in Aarau, Baden, Basel, Bern, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern, St. Gallen, Zug, Zürich.
• Mitglied der Treuhänder-Kammer

Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG
4658 Däniken
Telefon 062 288 20 00
Fax 062 288 20 01
www.kkg.ch